



Mein Kind kommt zum Zahnarzt – Tipps für Eltern

Ab dem 6. Lebensmonat kann jedes Kind schon einmal beim Zahnarzt vorgestellt werden. Gern auch erstmal als Zuschauer, wenn die Eltern zur Routine-Kontrolle kommen. So hat Ihr Kind die Möglichkeit sich langsam an die fremde Umgebung, die fremden Geräusche sowie das Praxisteam zu gewöhnen.

Vereinbaren Sie einen Termin an dem Ihr Kind ausgeruht ist, vormittags ist die Aufmerksamkeit am größten. Es ist hilfreich wenn Sie 10-15 min vor dem Termin in unserer Praxis sind, damit Ihr Kind in Ruhe ankommen kann. Denken Sie daran, wenn Sie entspannt sind, dann ist auch Ihr Kind entspannt.

Als Eltern sollten Sie sich selbst nur positiv über eigene Zahnarzterfahrung äußern. Fehlen Ihnen diese, so sagen Sie lieber gar nichts!

Je weniger Aufhebens Sie um den Zahnarztbesuch machen, desto besser. Behandeln Sie den Zahnarztbesuch wie Einkäufe gehen oder einen Termin beim Friseur. Je selbstverständlicher und gelassener Sie mit Ihrem Kind zum Zahnarzt gehen, desto selbstverständlicher wird die Behandlung.

Erklären Sie nicht den Behandlungsablauf. Vermeiden Sie Aussagen wie „das tut gar nicht weh“ oder „ich bin doch bei Dir“. Kinder merken sofort, dass damit genau das Gegenteil gemeint ist und sehen uns als Bedrohung, vor der es durch die Eltern geschützt werden muss! Auf dieser Basis können weder Sie noch wir Vertrauen zu Ihrem Kind aufbauen.

Wir erklären Ihrem Kind alles mit positiven Worten und in einer eigenen, den Kindern verständlichen Sprache. Sprechen Sie nicht von bohren, spritzen und Schmerzen. Wir bezeichnen dies ganz bewusst als „kitzeln“, „zwicken“ oder „drücken“.

Bestärken Sie Ihr Kind, wenn es über 3 Jahre alt ist, alleine ins Behandlungszimmer zu gehen. Wenn Sie Ihr Kind begleiten, bleiben Sie im Hintergrund und überlassen Sie uns das Gespräch mit Ihrem Kind, nur so bekommen wir die uneingeschränkte Aufmerksamkeit Ihres Kindes. Vermeiden Sie streicheln, Händchen halten oder ähnliches, denn dadurch signalisieren Sie Ihrem Kind, dass nun etwas Schlimmes passiert und es Schutz bedarf. Reden Sie nicht auf Ihr Kind ein, lassen Sie es Fragen selbst beantworten. Bitte berücksichtigen Sie: das Kind ist der Patient! Haben Sie Verständnis, dass Fragen der Eltern erst im Anschluss an die Behandlung geklärt werden.

Trotz aller Bemühungen unseres Praxisteams kann es sein, dass eine Behandlung einmal nicht so gut läuft wie erwartet. Machen Sie sich deswegen keine Sorgen, wir kennen diese Schwierigkeiten und erleben diese immer wieder. Ihr Kind hat auch nicht versagt – so etwas kann passieren und ist normal. Schimpfen Sie auch nicht und machen Sie Ihrem Kind keine Vorwürfe. Bei einem nächsten Termin kann die Welt schon wieder ganz anders aussehen, und die Behandlung läuft problemlos ab. Wenn alles gut geklappt hat, loben Sie Ihr Kind. Lob stärkt das Selbstvertrauen und es macht mutiger! Aber vermeiden Sie falsche Signale. Mögen Sie selbst beim Verlassen unserer Praxis denken „Gott sei Dank, es ist alles gutgegangen!“, behalten Sie das besser für sich. Und bitte denken Sie daran: Ihr Kind hört bei einem „War doch nicht so schlimm!“ oder „Siehst du, hat doch gar nicht weh getan!“ etwas anderes: „Aha, es hätte also auch wehtun können!“

Bitte versprechen Sie keine Belohnungen. Ein Zahnarztbesuch soll nicht etwas sein, für das man grundsätzlich belohnt werden muss – vergessen Sie nicht: Ihr Kind bekommt unsere ganze Aufmerksamkeit.